

Protokoll der 143. Hauptversammlung vom Freitag, 10. November 2006

Am Freitag, 10. November 2006, fand im Restaurant Kirchenfeld in Bern die 143. Hauptversammlung des Bernischen Juristenvereins statt. Wie alljährlich nahmen neben den Mitgliedern zahlreiche Gäste aus dem Bundesgericht, den kantonalen Gerichts- und Verwaltungsbehörden sowie der Universität Bern an unserer Hauptversammlung teil.

Durch den statutarischen Teil führte der Präsident, Prof. Dr. Thomas Cottier. Das vom vormaligen Sekretär Dr. Thomas Müller verfasste Protokoll der 142. Hauptversammlung vom 4. November 2005 sowie der vom aktuellen Sekretär, Prof. Dr. Christoph Müller, usanzgemäss in Versform vorgetragene Jahresbericht wurden genehmigt. Die Versammlung stimmte ebenfalls der Jahresrechnung zu und beschloss, den Jahresbeitrag bei CHF 40.00 zu belassen. Sodann erteilte die Versammlung dem Vorstand die Entlastung. Aus dem Vorstand ausgetreten sind Frau Theres Stämpfli und Herr Prof. Dr. Christoph Müller. Als ihren Ersatz wählte die Versammlung Frau Béatrice Vogt bzw. Herrn Dr. Christoph Zimmerli in den Vorstand. Turnusgemäss trat auch der Präsident, Prof. Dr. Thomas Cottier, zurück. Die Versammlung wählte Herrn Dr. Thomas Müller als seinen Nachfolger.

In der Zwischenzeit konnte der Stipendienfonds des Bernischen Juristenvereins bereits sein zweites Stipendium ausrichten. Es ging an Herrn Andrey Rodionov aus Moskau. Er absolviert sein Nachdiplomstudium zur Zeit an der Universität Bern im Internationalen Privatrecht unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Jolanta Kren Kostkiewicz.

Im Anschluss an die Hauptversammlung hielt Frau Prof. Dr. Susan Emmenegger einen äusserst interessanten Vortrag zum Thema „Garantie, Schuldbeitritt und Bürgschaft – vom Umgang des Bundesgerichts mit gesetzgeberischen Inkohärenzen“. Die Referentin präsentierte zuerst die gesetzgeberische Inkohärenz zwischen der formbedürftigen Bürgschaft einerseits und den formfreien Sicherungsformen Garantie und Schuldbeitritt andererseits. Anschliessend erläuterte sie die Reaktion des Bundesgerichts darauf, insbesondere im Hinblick auf die Anwendung des Vertrauensprinzips. Sodann analysierte sie die von ihr gebildeten Fallgruppen *Deep Pockets*, *Friends & Family* sowie Übrige. In ihrer abschliessenden Würdigung plädierte sie für den Bereich *Deep Pockets* für eine vom Verkehrsbedürfnis unabhängige Anwendung des Formzwangs mit einer gerichtlichen Korrektur über das Rechtsmissbrauchsverbot. Für den Bereich *Friends & Family* unterstützte sie eine offene Inhaltskontrolle und für jenen der Übrigen eine Lösung mit Hilfe der Kernzindizien.

Das Referat warf zahlreiche spannende Fragen auf, welche beim nachfolgenden Apéro und auch beim Nachtessen in angeregten persönlichen Gesprächen vertieft wurden.